

Erkenntnis und Emotionalität in der politischen Jugendbildungsarbeit

Die Bedeutung der Emotionalität
für den Erkenntnisprozeß
untersucht und dargestellt am
Beispiel gewerkschaftlicher Jugendbildungsarbeit

Angelika Sassor



Centaurus-Verlagsgesellschaft
Pfaffenweiler 1987

INHALT	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	VI
1. Einleitung	VII
TEIL A: AUSGANGSSITUATION	
2. Jugendbildungsarbeit der IG-Metall in der Lehrgangsstufe 'Jugend 1'	1
2.1. Ziele, Inhalte und Methoden des Seminarmodells 'Jugendfunktionäre I'	1
2.2. Das Seminarmodell 'Jugend 1'	10
2.2.1. Die ökonomische Situation als Anlaß der Überarbeitung	12
2.2.1.1. Der Einfluß ökonomischer Bedingungen auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen	15
2.2.1.2. Das Bewußtsein der jungen abhängig Beschäftigten	19
2.2.2. Das didaktische Konzept des Seminarmodells	23
3. Teilnehmer gewerkschaftlicher Bildungsarbeit	29
3.1. Zum Selbstverständnis gewerkschaftlicher Bildungsarbeit	30
3.2. Möglichkeiten der Weiterbildung nach dem Hessischen Bildungsurlaubsgesetz	32
3.3. Auswirkungen des Hessischen Bildungsurlaubsgesetzes auf die Teilnehmerstruktur bei Jugend 1 - Lehrgängen der IG-Metall/Bezirk Frankfurt - ein quantitativer Überblick	33
4. Zielsetzung der Untersuchung	36
TEIL B: THEORETISCHE GRUNDLAGEN	
5. Theoretische Überlegungen zum Untersuchungsgegenstand	42
5.1. Zur Unterscheidung von individuellem und gesellschaftlichem Bewußtsein	42
5.2. Überlegungen zum Gesellschaftsbewußtsein	48

	<u>Seite</u>
5.2.1. Zur Theorie des notwendig widersprüchlichen Bewußtseins in der bürgerlichen Gesellschaft	52
5.2.1.1. Bedingungen der Auflösung des widersprüchlichen Bewußtseins	58
5.2.2. Zur Theorie der Deutungsmuster	80
5.3. Überlegungen zur individuellen Bewußtseinsbildung	91
5.3.1. Aneignung und Vergegenständlichung	92
5.3.2. Menschliche Bedürfnisse, Emotionen und Motivation	96
5.3.3. Kognitionen	105
5.3.4. Zum Zusammenhang von Erkenntnis, Bedürfnisentwicklung, Emotionalität und Handlungsfähigkeit	111
5.3.5. Persönlichkeitsentwicklung in der bürgerlichen Gesellschaft	116
5.3.5.1. Konfliktverarbeitung und Konfliktabwehr	119
5.3.5.1.1. Techniken der Konfliktabwehr	123
5.3.5.1.2. Allgemeine Voraussetzungen für die Konfliktverarbeitung	124
5.4. Zusammenfassung der Ergebnisse	132
6. Formulierung und Kommentierung der empirischen Hypothesen	137
 TEIL C: EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG	
7. Untersuchungsansatz und Methoden	144
7.1. Pre-Test	144
7.2. Teilnehmende Beobachtung	145
7.2.1. Methodenauswahl und Begründung	145
7.2.2. Methodische Probleme der Teilnehmenden Beobachtung	148

	<u>Seite</u>
7.2.2.2. Begrenzung des Beobachtungsfeldes	151
7.2.2.3. Beobachtungssystematik	153
7.2.2.4. Rolle des Beobachters	157
7.2.3. Erhebungssituation	160
7.2.4. Auswertungsverfahren	160
7.3. Gruppendiskussion	162
7.3.1. Methodenauswahl und Begründung	162
7.3.2. Methodische Probleme der Gruppendiskussion	167
7.3.2.1. Zum Status der Untersuchungspersonen in der empirisch-wissenschaftlichen Forschung	168
7.3.2.2. Strukturierung des Diskussionsverlaufes und Rolle des Diskussionsleiters	172
7.3.2.3. Gegenstand der Gruppendiskussionen und Verwendung des Grundreizes	174
7.3.2.4. Schweiger	177
7.3.3. Erhebungssituation	178
7.3.4. Auswertungsverfahren	179
7.3.4.1. Qualitative Inhaltsanalyse	179
7.3.4.2. Auswertungsschema	185
8. Darstellung der Auswertungsergebnisse	189
8.1. Beispielhafte Auswertung eines Jugend - I - Lehrganges	189
8.1.1. Teilnehmende Beobachtung	190
8.1.2. Empirische Hypothesen*	238
8.1.3. Entwicklung der Grundreize	241
8.1.4. Gruppendiskussionen	245
8.1.4.1. Gruppendiskussion 'Gruppe Bildungsurlauber'	245
8.1.4.2. Gruppendiskussion 'Gruppe Jugendvertreter'	295
8.2. Zusammenfassung der Ergebnisse	398

TEIL D: KONSEQUENZEN FÜR DIE LEHRGANGSPRAXIS

- THESEN -

9. Interpretation der Untersuchungsergebnisse hinsichtlich des Lehrgangskonzeptes 'Jugend 1'	
- Thesen	405
9.1. Orientierungsphase	405
9.1.1. Teilnehmerzusammensetzung	405
9.1.2. Auswahl der Diskussionsinhalte und Vermittlung von Handlungskompetenzen	411
9.1.2.1. Auswahl der Diskussionsinhalte in der Orientierungsphase und Stil der Diskussionsführung	414
9.1.2.2. Vermittlung von Handlungskompetenzen	418
9.2. Analysephase	424
9.2.1. Gegensätzliche Interessen von Kapital und Arbeit	424
9.2.2. Der wertschöpfende Charakter der menschlichen Arbeitskraft	425
9.2.3. Der 'Warenkorb'	425
9.3. Anwendungsphase	431
Anmerkungen	432
Literaturverzeichnis	447